

Tausende Untersuchungen

Angeblich können sich 95% der Naturwissenschaftler nicht irren.

Die „Weltwoche“ macht die Arbeit unserer Akademiker

Auch ihre Ausgabe vom 25. April 2019 ^[1] betreibt Aufklärung zur angeblich vom Menschen verursachten Erderwärmung. Vor allem ihr Chefredaktor legt sich ins Zeug. Zum Glück, muss man sagen, denn sonst tut es praktisch niemand in der Schweiz, vor allem niemand Prominentes. Die Naturwissenschaft schweigt, und die Politik hat keine Ahnung von der Sache und rennt dem Mainstream oder einem Mädchen ^[2] hinterher.

Der angebliche Konsens

Die neuste Ausgabe der „Weltwoche“ enthält auch einen Leserbrief, in dem ein wahrscheinlich naturwissenschaftlich Gebildeter die Behauptung macht, es könne doch nicht sein, dass tausende von Papieren, die sich mit dem Thema befassen, nicht recht haben, dass also schon die schiere Menge von Abhandlungen und Untersuchungen sich völlig irren könnten.

Doch, sie können das, wage ich, kein Naturwissenschaftler, zu behaupten. Der Grund ist einfach.

Diese Unmengen von Studien werden im Auftrag des Weltklimarates gemacht. Dieser hat die Aufgabe zu zeigen, dass es auf der Erde immer wärmer und wärmer wird und dass der Mensch (das CO₂) daran schuld ist. ^[3]

Er hat nicht die Aufgabe zu prüfen, **ob** es so ist, sondern es zu beweisen. Er geht also davon aus, dass es auf der Erde immer wärmer und wärmer wird und dass der Mensch daran schuld ist. ^[4]

Daraus folgt: Wer dem IPCC eine Arbeit abliefern möchte, in dem er - aus gutem Grunde - bezweifelt, dass der Mensch am Klimawandel schuld ist, wird schon nicht einmal angehört und hat auch sonst wenig Chancen, vernommen zu werden.

Damit hat sich das Argument des oben genannten Schlaumeiers in Luft aufgelöst: **Der angebliche Konsens ist gewollt, befohlen, muss existieren. Etwas anderes kommt nicht in Frage.** Die tausende von wissenschaftlichen Untersuchungen müssen den angeblich vom Menschen verursachten Klimawandel belegen; sonst werden sie ignoriert.

Einfluss des CO₂ auf Wetter und Klima

Das IPCC hat die Aufgabe, aus diesem Konsens so etwas wie ein Fazit zu ziehen. Erstaunlicherweise kann es das nicht. Das heisst: Es gibt zu, dass es nicht in der Lage ist, aus diesen vielen tausend Meinungen heraus zu bekommen, wie genau der Mensch an diesem Klimawandel beteiligt sein könnte. Das wird wie folgt formuliert:

„Aufgrund fehlender Übereinstimmung der Werte aus den beurteilten Anhaltspunkten und Studien kann kein bester Schätzwert für die Gleichgewichts-Klimasensitivität angegeben werden.“ ^[5]

Es muss sich mit einer Vermutung begnügen: „ECS is *likely* in the range 1.5°C to 4.5°C with *high confidence*.“ ^{[6][7]}

Das heisst dann etwa: Wir haben ein hohes Vertrauen in die Annahme, dass eine Verdoppelung des CO₂-Gehalts in der Luft einen Anstieg der globalen Temperatur zwischen 1.5°C und 4.5°C bewirkt. (Der Weltklimarat hat übrigens eine ziemlich sonderbare Art, seine Findungen zu formulieren. Er hat „grosses Vertrauen“ oder „mittleres Vertrauen“ in das, was er behauptet. Ob er auch einmal „kein Vertrauen“ oder „wenig Vertrauen“ hat, weiss ich gerade nicht. Ich finde, solche Formulierungen seien nicht unbedingt brauchbar. „2 mal 2 ist 4 – grosses Vertrauen, 2 mal 2 ist 4.01 – mittleres Vertrauen“ – ist das brauchbar?)

Fazit

Wer für den Weltklimarat arbeitet, **muss** zu beweisen versuchen, dass das CO₂ Wetter und Klima beeinflusst und dass der Mensch einen massgeblichen Anteil daran hat. Wenn man sich geeignete Zeitabschnitte auswählt, in denen sowohl CO₂-Konzentration und Temperaturen stiegen, ist es sogar möglich, eine Korrelation zu finden. Aber Korrelation ist keine Kausalität. Wenn man dann noch Zeitabschnitte ausser Acht lässt, in denen es keine Korrelation gibt, dann ist man bei den Leuten. ^[8]

Prognosen

Das zukünftige (katastrophale) Wetter und das (katastrophale) Klima in der Zukunft werden mithilfe der Annahme berechnet, dass das vom Menschen in die Atmosphäre gebrachte Kohlenstoffdioxid verheerende Folgen habe. **Wie** verheerend sie sind, kann das IPCC allerdings nicht genau beziffern. ^[5]

Der Weltklimarat hält auch nichts von Berechnungen. Auf Deutsch heisst das dann: „In der Klimaforschung und -modellierung müssen wir erkennen, daß wir es mit einem gekoppelten nichtlinearen chaotischen System zu tun haben, und daß daher eine langfristige Vorhersage zukünftiger Klimazustände nicht möglich ist.“ Man (etwa ich) fragt sich, weshalb sich zum Beispiel die ETH in Zürich mit der Berechnung des zukünftigen Klimas befasst, wenn das, gemäss ihrer Alma Mater, nicht möglich ist. ^[10]

Gleichnisse

Wen wundert es, wenn er

- in einem katholischen Nonnenkloster nur katholische Nonnen und keine Mütter mit Kindern,
- in einer Bäckerei nur Bäcker und keine Schneider,
- auf einem Bauernhof nur Bauern und keine Programmierer und
- in einem Lastwagen einen Fahrer und keinen Piloten findet?

Niemanden.

Wen wundert's also, dass man beim Weltklimarat nur Leute findet, die behaupten, es werde immer wärmer und der Mensch (CO₂) sei daran schuld?

Niemanden.

Die Gründe sind einfach zu durchschauen.

- In einem katholischen Nonnenkloster sind nur katholische Nonnen und keine Mütter mit Kindern erwünscht und zugelassen.
- In einer Bäckerei herrscht ein bemerkenswert geringes Bedürfnis nach Schneidern.
- Die Landwirtschaft kann mit BASIC, COBOL oder FORTRAN und Computern nichts anfangen.
- Ein Pilot ist in einem Lastwagen fehl am Platze.
- Der Weltklimarat benötigt und akzeptiert nur Leute, die behaupten, es werde auf der Erde immer wärmer und wärmer und der Mensch (CO₂) sei daran schuld. Jemand, der etwas anderes behauptet, ist nicht erwünscht.

Quellen und Hinweise

[1] Nr. 17 – 25. April 2019 – 87. Jahrgang, www.weltwoche.ch

[2] Greta Thunberg versteht von Wetter und Klima so wenig wie wir anderen Laien.

[3] Der IPCC befasst sich u. a. mit folgenden Themen:

Naturwissenschaftliche Grundlagen des Klimawandels in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft;
Abschätzen der Folgen der globalen Erwärmung für Umwelt und Gesellschaft und deren Vulnerabilitäten;
Risiko der von Menschen verursachten und von natürlichen Klimaänderungen (Globale Erwärmung);
Technologische, ökonomische und gesellschaftliche Optionen zur Minderung des Klimawandels;
Strategien der Anpassung an die globale Erwärmung;

https://de.wikipedia.org/wiki/Intergovernmental_Panel_on_Climate_Change#Aufgaben

Also: Das (oder der) IPCC geht davon aus, dass der Mensch das Klima beeinflusst.

[4] Bis etwa 2010 war von einer katastrophalen Erd-**Erwärmung** die Rede. Weil es mit ihr nicht recht klappen wollte – das IPCC schrieb 2013, es sei seit damals 15 Jahren nicht mehr wärmer geworden –, wick man auf den **Wandel** aus. "Fifteen-year-long hiatus periods are common in both the observed and CMIP5 historical GMST time series." (IPCC 2013)

Quelle: WG1AR5_TS_FINAL.PDF

[5] Quelle: WG1AR5_SPM_brochure_1[de].PDF

[6] Quelle: WG1AR5_TS_FINAL.PDF

[7] Das IPCC definiert die ECS, Equilibrium climate sensitivity, als Erhöhung der Temperatur, wenn sich die CO₂-Konzentration in der Erdatmosphäre verdoppelt. Dem Klimarat liegen Schätzungen zwischen 0.6°C und 9°C vor. Dass sie auch 0°C sein könnte, wird natürlich nicht beachtet und darf nicht sein.

[8] Es gibt eine Menge anderer Quellen, die zeigen, dass Temperatur und CO₂-Konzentration nicht immer korrelieren.

<http://www.remss.com/blog/recent-slowing-rise-global-temperatures/>

Die folgende zeigt den Verlauf der Temperatur im 20. Jahrhundert im sogenannten „Corn Belt“. Um 1930-1940 war es etwas wärmer als heute. Dann wurde es kühler. Um 1970 warnte man uns vor einer neuen (kleinen) Eiszeit. Bis etwa 1990 wurde es wieder ein bisschen wärmer. Dann kam der „Hiatus“.

https://www.google.ch/search?q=msu_amsu_channel_TLT&tbm=isch&source=iu&ictx=1&fir=C_aoHvz_iwbVEM%253A%252C3iemg_vErUcvDM%252C_&vet=1&usq=AI4_-kRhBLse_MfgjkEzP1Cwk5ieti3vsw&sa=X&ved=2ahUKEwjv3-y-re3hAhWHBGMbHQqtAHQQ9QEwBnoECAkQCg#imgdii=FBMQ4WsGzVCjpM:&imgrc=C_aoHvz_iwbVEM:&vet=1

[9] <http://www.klimaskeptiker.info/index.php?seite=erwaermung.php>

Übersetzung und Hervorhebung von Andreas Kreuzmann

Quelle: IPCC, Third Assessment Report, 2001, Section 14.2.2.2, S.774

[10] In der Klimaforschung baut die ETH Zürich mit Partnern das Swiss Polar Institute auf und betreibt das National Centre for Climate Services (NCCS). Kompetenzen rund um die Klimasimulation und die Modellierung seiner künftigen Entwicklung sind am Center for Climate System Modelling (C2SM) gebündelt.

<https://www.ethz.ch/de/die-eth-zuerich/thematische-schwerpunkte/nachhaltigkeit.html>